Insektenhotels

Ungeeignete Materialien für Insektenhotels:

- Stroh und Heu
- Kiefern- und Fichtenzapfen
- Holzschnitzel
- Lochsteine und Gasbetonsteine (diese sind nur zur Aufnahme von Halmen oder Röhren geeignet)

Im Lörracher Stadtgebiet sind an verschiedenen Standorten Insektenhotels auf städtischen Grundstücken aufgestellt:

- Obstwiese in der Clara-Immerwahr-Straße
- Obstwiese Minna-Vortisch-Straße/Maienbühlweg
- Obstwiese südlich Kindertagesstätte der Kaltenbachstiftung
- Obstwiese südlich Bolzplatz Stetten Süd
- Obstwiese an der Landesgrenze/westlich Wendehammer Minna-Vortisch-Straße
- Wiese zwischen Hauptfriedhof und Eichendorffschule

Herausgeber
Stadt Lörrach
Fachbereich Umwelt und Klimaschutz
Luisenstraße 16
79539 Lörrach

Kontakt
Britta Staub-Abt
Fachbereichsleitung
Tel.: 07621 415-555 oder -222
E- Mail: b.staub-abt@loerrach.de

Lörrach

Vor allem durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft mit großflächigem Einsatz hochwirksamer Pestizide, intensiver Düngung und ausgeräumten Landschaften ohne Gehölze und blütenreiche Randstreifen ist es in den letzten 40 Jahren weltweit zu einem deutlichen Rückgang der Bestäuber gekommen. Auch Klimaveränderungen und die Bedrohung durch gebietsfremde Feinde und Konkurrenten wirken sich ungünstig auf den Insektenbestand aus.

Auf der Welt gibt es rund 20.000 Wildbienenarten, von denen manche auf wenige Pflanzenarten spezialisiert sind. 85 Prozent der in Europa angebauten Kulturpflanzen werden von Insekten bestäubt. In Deutschland sind etwa 560 verschiedene Wildbienenarten heimisch. Bei einer Langzeitstudie, die hauptsächlich an verschiedenen Standorten in Nordrhein-Westfalen durchgeführt wurde, wurde festgestellt, dass die Biomasse an Fluginsekten in den vergangenen 25 Jahren um bis zu 80 Prozent abgenommen hat.

Für die Bestäubung der Nutzpflanzen spielen wild lebende Bienen und Fliegen neben den Honigbienen eine entscheidende Rolle. Hummeln und andere Wildbienen fliegen im Gegensatz zu Honigbienen auch bei Wind und Nieselregen aus. Zudem sind Honigbienen anfällig für bestimmte Parasiten wie die Varroa-Milbe oder bakterielle Erkrankungen, z.B. die Amerikanische Faulbrut. Durch die vielfältigen menschlichen Eingriffe in die Naturlandschaft und den Pestizideinsatz sind natürliche Insektenlebensräume weitgehend verschwunden.

Mit der Aufstellung von so genannten Insektenhotels auf öffentlichen Flächen, in Privatgärten und auf Balkonen wird ein wichtiger Beitrag zur Förderung von Wildbienen und anderen nützlichen Insekten geleistet. Allerdings sind nicht alle Materialien als Nisthilfen für Wildbienen geeignet. Auch ist die Auswahl eines geeigneten Standortes von entscheidender Bedeutung für die Funktion.

Beim Bau und der Aufstellung eines Insektenhotels ist folgendes zu beachten:

- Möglichst trockener, warmer und vor Regen geschützter Standort
- Ausrichtung von Südost bis Südwest
- nicht an Bäumen aufhängen, schattige und wacklige Standorte werden nicht angenommen
- nur trockenes, unbehandeltes Hartholz verwenden
- kein Eichenholz (wegen dem hohen Gerbsäureanteil)

Insektenhotel auf der Obstwiese in der Clara-Immerwahr-Straße

  oder Holz mit Rissen (da dadurch Pilze und Parasiten an die Brut gelangen können); keine Baumscheiben, da dieses Holz immer reißt
- sauber gebohrte Löcher mit glatten Rändern von 2 bis 10 mm Durchmesser
- Abstand zwischen den Löchern ca. das 2,5 bis 3-fache des Bohrer-Durchmessers
- so tief wie möglich bohren, Bohrmehl aus den Löchern entfernen
- Bambus oder Schilfrohrstücke mit 10-20 cm Länge in Behälter oder Lochziegel stecken; um das herausziehen durch Vögel zu verhindern, Behälter mit Leim bestreichen oder vor der Nisthilfe einen engmaschigen Draht befestigen